

Handwerk in Rheinhausen

Freitag, 3. Dezember 2021

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 20



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz:
Ausbildereignung nach AEVO
Teilzeit:
ab 01.02.2022
Vollzeit:
ab 10.01.2022

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
ab 10.05.2022

Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung
Teilzeitkurs:
ab 24.02.2022

Sachkundenachweis Umgang mit pyrotechnischen Airbags und Gurtstraffern
23.04.2022

Facility Management (IMB) / Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK)
ab 20.05.2022

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter hwk.de/weiterbildung über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:
Bernhard Jansen, Tel.: 06131/99 92 361,
E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel.: 06131/99 92 362,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:
Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 293,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:
Oliver Schweppenhäuser,
Tel.: 06131/99 92 514,
E-Mail: o.schweppenhaeuser@hwk.de

Digitalisierungsberatung:
Marc Siebert, Tel.: 06131/99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de
Julia Mehr, Tel.: 06131/99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de

Rechtsberatung:
Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de
Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 302,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Unternehmensberatung:
Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafael Rivera, Tel.: 06131/99 92 274,
E-Mail: r.rivera@hwk.de
Tobias Hartmann, Tel.: 06131/99 92 273,
E-Mail: t.hartmann@hwk.de

Technologieberatung:
Sebastian Luber, Tel.: 06131/99 92 277,
E-Mail: s.luber@hwk.de

Internet
hwk.de
handwerkskram.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann
Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

„Handwerk trifft Politik“ in Alzey und Worms

AUSTAUSCH: KHS thematisiert Verbesserungspotenzial beim Handwerkerparkausweis und möchte Ferienprogramm in die Fläche bringen

VON ANDREAS SCHRÖDER

Seit Anfang September gibt es den Handwerkerparkausweis der Region Frankfurt-Rhein-Main auch für Betriebe in den Landkreisen Alzey-Worms und Mainz-Bingen (das DHB berichtete). Seitens der Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms begrüße man die Einführung dieser regionalen Ausnahmegenehmigung ausdrücklich, betont KHS-Geschäftsführer Dirk Egner. Trotzdem sehe man noch Potenzial für Verbesserungen. Bei den Gesprächsrunden „Handwerk trifft Politik“ Anfang November, zuerst mit Landrat Heiko Sippel in Alzey und nur wenige Tage später mit Oberbürgermeister Adolf Kessel in Worms, hatten Egner und Kreishandwerksmeister Bernd Kiefer die Gelegenheit, die Wünsche des Handwerks weiterzugeben. Begleitet wurden die Gespräche von Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, und von Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann.

Der Handwerkerparkausweis solle Betrieben in angespannten Parksituationen in den Innenstädten und Ortskernen die Arbeit und Anfahrt erleichtern. Leider handhabten die Verbandsgemeinden, die für die Ausstellung zuständig sind, das Antragsverfahren recht unterschiedlich. Für die Betriebe entstände damit ein bürokratischer Aufwand, der mithilfe des Handwerkerparkausweises eigentlich verringert werden sollte. In Worms ist die Problemlage grundsätzlich Natur: Die Nibelungenstadt bietet ihren Handwerkern bereits den Handwerkerparkausweis der Region Rhein-Neckar an und beteiligt sich daher nicht an der Ausnahmegenehmigung der Region Rhein-Main. Da sich Handwerks-



Die Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms und die Handwerkskammer Rheinhausen im Gespräch mit Landrat Heiko Sippel (links)

betriebe aber in der Regel nicht nur auf die eine oder andere Region beschränken, sei diese Aufteilung für viele Mitgliedsbetriebe der Kreishandwerkerschaft ein weiteres Hindernis.

Auch das Ferienprogramm der Handwerkskammer Rheinhausen, das Schülerinnen und Schülern seit ein paar Jahren einen spielerischen Einblick in die Welt des Handwerks bietet und so zur Berufsorientierung beiträgt, war bei „Handwerk trifft Politik“ in Alzey Thema. Seitens der Kreishandwerkerschaft habe man sich vorgenommen, in Kooperation mit der Handwerkskammer und dem Wirtschaftsministerium das Angebot 2022 auch nach Alzey

zu holen und, so Egner, es danach weiter in die Fläche zu bringen. Vom Wert des Angebots für die Jugendlichen zwischen zwölf und 18 Jahren und für das Handwerk sei man überzeugt. Die Kinder aber aus Alzey oder dem Umland zum Ferienprogramm ins Berufsbildungszentrum in Mainz zu fahren, sei für viele Eltern eine Hürde. Seitens der KHS hoffe man, das mittels dezentraler Angebote eine größere Zielgruppe angesprochen werden könne. Derzeit befindet man sich aber noch in der Planungsphase.

Weitere Themen bei „Handwerk trifft Politik“ waren die Nachwuchsgewinnung und die Bekämpfung von Schwarzarbeit.

Gündungswille im Handwerk ungebrochen

SERVICE: Berater der Handwerkskammer geben bei Gründerwoche Einblicke in ihr Angebot

Die Coronakrise konnte den Unternehmensegeist im rheinhessischen Handwerk nicht ausbremsen. Über 600 Handwerker haben sich in der Region in den Jahren 2020 und 2021 selbstständig gemacht. Auch bei der Mainzer Gründerwoche, organisiert von der Industrie- und Handelskammer für Rheinhausen, der Landeshauptstadt Mainz und der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz, Mitte November war das rheinhessische Handwerk gut vertreten.

Mit Leonidas Lazaridis und Philip Vogel von der Mainzer Eulchen-Brauerei und Florian Manz von der Möbelschreinerei Fassgeil stellten gleich zwei junge Unternehmen aus dem Handwerk ihre Gründungsgeschichte vor. Wichtig bei der Gründung, so der Tenor, ist eine gesunde Mischung aus sorgfältiger Planung und der Bereitschaft, Entscheidungen anzugehen und Neues auszuprobieren. Während man Dinge, wie den Businessplan, nicht leichtfertig angehen sollte, bringe es auch nichts, inhaltliche Ideen zu überdenken, so Philip Vogel. Denn Potenzial zur Verbesserung gebe es immer und ein Nachjustieren sei sowieso oft erforderlich und meistens möglich.

Auf großes Interesse stieß auch der Vortrag „Online-Auftritt in 3 Schritten: Website, Google My Business & Social Media“ von Julia Mehr und Marc Siebert, Social Media-Beraterin und Digitalisierungsberater der Handwerkskammer Rheinhausen,

die in ihrem Onlineseminar die Grundpfeiler einer klassischen Online-Präsenz, den Einstieg in die gängigen Social Media-Plattformen und die Bedeutung eines starken lokalen Netzwerks für den Erfolg eines neu gegründeten Unternehmens erklärten. AS

VERANSTALTUNG UND KONTAKT

Unter dem Titel **Instagram im Handwerk** lädt die **Handwerkskammer Rheinhausen** am **26. Januar** zu einem **Onlineseminar** mit der Social Media-Agentur **Influently** ein. Die Referenten Mohamad Chouchi und Ruslan Kutluev sind selbst gelernte Handwerker aus dem KFZ- und SHK-Bereich und haben sich nach jahrelanger Erfahrung im Bereich Social Media als Berater und Content-Creator selbstständig gemacht. Wieso überhaupt Instagram und keine andere Plattform? Spielen viele Follower wirklich eine relevante Rolle? Was ist der Unterschied zwischen Name und Benutzername und wie können Sie davon profitieren? Diese und andere Fragen beantworten die Referenten in der zweistündigen Veranstaltung. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur **Anmeldung** finden Sie unter hwk.de.

Kontakt: Bei Fragen zum Thema Gründung und Betriebsübernahme im Handwerk stehen auch die **Unternehmensberater der Handwerkskammer Rheinhausen** jederzeit gerne Rede und Antwort. Für Fragen zu den Themen Social Media und Digitalisierung wenden Sie sich an **Marc Siebert** und **Julia Mehr**.

Unternehmensberatung:
Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de

Digitalisierungsberatung:
Marc Siebert, Tel.: 06131/99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de
Julia Mehr, Tel.: 06131/99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de

FÜR SIE AKTIV

Ausbilder lässt junge Menschen an seiner Arbeit teilhaben

Seit September arbeitet Sebastian Herr als Ausbildungsmeister für das Mauerer- und Straßenbauhandwerk im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Rheinhausen in Mainz. Auf seinem Instagram-Account **@der_maurermeister** berichtet er über seine Arbeit. Mit dem DHB sprach Sebastian Herr über seine eigene Karriere und über die Herausforderung, junge Menschen für das Handwerk zu gewinnen.



Sebastian Herr

DHB: Herr Herr, was ist genau ihre Aufgabe bei der Handwerkskammer Rheinhausen?

Herr: Ich bin für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) der Maurer und Betonbauer im Berufsbildungszentrum II zuständig. Hinzukommen die Auszubildenden der Straßenbauer und Fliesenleger sowie der Zimmerer, die im ersten Lehrjahr die Grundlagen der Maurerkunst erlernen müssen.

DHB: Warum haben Sie sich dafür entschieden, Maurer und Betonbauer zu werden?

Herr: Tatsächlich war es zu Beginn kein Traumjob für mich, um ehrlich zu sein. Ich wollte erst Schreiner werden und habe auch ein Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) in diese Richtung gemacht. Dabei hat sich herausgestellt, dass ich an einer Holzstauballergie leide. Und da ich nicht mein ganzes Berufsleben lang mit einer Maske herumlaufen wollte, habe ich im Internet nach Handwerksberufen gesucht, die man an der frischen Luft ausführen kann. Lange Rede, kurzer Sinn: Ich habe ein Praktikum als Maurer gemacht. „Mist, Ich buddele ja nur im Dreck“, habe ich mir zu Beginn meiner Lehre zwischendurch manchmal gedacht. Aber damals ging es für mich mit dem Beruf erst richtig los und ich habe gemerkt, was man als Maurer alles Schönes und vor allem Vielfältiges machen kann. Auf dem Bau man kann ja sogar kreativ werden, wenn es um Sichtmauerwerk und ähnliches geht. Das war dann voll mein Ding! Am Ende des Tages geht man von der Baustelle und sieht, was man geschafft hat. Ich kann auch nach 30 Jahren noch an dem Haus vorbeigehen und sagen: „Hey, die Wand hab ich dahin gestellt.“

DHB: Wie kann es gelingen, mehr junge Menschen für Berufe wie ihren zu begeistern?

Herr: Das ist eine gute Frage. Ich denke, man muss mit der Zeit gehen. Das heißt kurz und knapp: Social Media! Im Grunde hat heute jeder ein Smartphone, mit dem er oder sie auf Plattformen wie Instagram, TikTok oder Facebook surft. Daher denke ich, es liegt zum Großteil an Menschen wie uns, den jungen Menschen über diese Plattformen den Beruf schmackhaft zu machen und ihnen eventuell Lust auf ein Praktikum oder eine Ausbildung zu machen. Zum anderen gibt es Dinge wie das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), bei dem man in den Berufe hineinschauen und sehen kann, ob er etwas für einen selbst ist. Ich denke, dass das ein guter Ansatz ist! Das Schwierige ist ja herauszufinden, was man einen Großteil seines Lebens machen möchte, um Geld zu verdienen. Und das ist – glaube ich – für einen jungen Menschen nicht wirklich eine einfache Frage. AS